

Nro.



I.



Leopold Egerische

Laibacher Zeitung

Freitag den 2. Jänner,

1801.

Wunsch an alle geneigten Leser zum neuen Jahre 1801.

Begleitet von der Freude
Ght durch den Nothfor
Im rosenfarbnen Kleide
Das neue Jahr hervor;
Zur Rechten schwebt der Friede
Ien Oelzweig in der Hand, —
Der Krieg hinkt vor ihm müde
Fort vor der Welt verbannt. —

Das große Heer der Leiden
Zieht mit dem Krieg davon,
Und nun behaupten Freuden
Hienieden ihren Thron;
Der Wohlstand kehret wieder
Ins deutsche Vaterland; —
Nun schallen muntre Lieder
Am Rhein und Donaustrand.

Es strömet auf die Tristen
Die alte Fruchtbarkeit —
Und — in den heitern Lüften
Walt Segen weit und breit;
In Hütten und Pallästen
Kehrt reine Freude ein;
Und unter allen Felsen
Wird schöne Eintracht seyn.

Mit herzlichen Vergnügen
Sangt man aus jeder Flur
Die Lust in vollen Zügen;
Und freut sich der Natur —
Die Aehrenfelder machen
Den Landmann hoch entzückt;
Die Nebenstöcke krauchen
Von süßer Last gebückt.

Die Wissenschaften stehen
Nun wieder hoch im Fior:
Und alle Künste gehen
Vereint im schönen Chor; —
Das Glück der Enckel gründet
Die neugebohrne Zeit
Und das Jahrhundert findet
Nicht mehr den alten Streit.

Die Müß der Staatsverweser
Krdnt vollestes Gedeihn —
Und unsre theuern Leser
Soll jeder Tag erfreun;
Ein jedes unsrer Blätter
Füll auch ein Menschenglück;
Dann lest man sie einst später
Noch mit zufriednen Blick!

Inländische Begebenheiten.

E i b a c h.

Ein einstimmiges Wiffommen
jauchzen die die Europäer zu, die
jüngstgebohrnet Sohn der Zeit! —
und wenn gleich der Krancke dort
an der Seine Ufern zu stolz ist den
Zeitlauf gleich seiner Nachbarn zu
zählen, und seine Jahre von dem
Gedächtnistag seines tobenden Zer-
störungsgeistes herrechnet — so stimmt
doch seine See in den Bewillkom-
mungschon der Völker heute ein,
die in dir, zu neues Jahr, einen
Boten des Segns zu sehen wännen.
Denn auch seine Wunden sind tief,
und brauchen dine heilende Zeit! —

Trete nicht in die rauchenden
Fußstapfen deines Vorgängers ein!
Dein Lauf sey dir anders vorgezeich-
net, und deine wohlthätige Bahn
ist dir im Bube das Schicksales be-
stimmt! —

Viele Thränen hast du zu trock-
nen! — viele Wunden zu heilen!
— viele Hoffungen zu rechtfertig-

gen! — Millionen Wunsch wollen
von dir ihre Erfüllung!

Groß sind die Erwartungen bei-
ner kommenden Tage! — vielfach
die Befriedigungen, die du gewäh-
ren mußt!

Der Einfluß deiner Planeten seg-
ne die Feder und Triften — erfülle
die Scheuern des Landmanns, —
und mache den Weinstock unter sei-
ner wohlthätigen Last sich biegen! —
Kein zersirendes Gewitter zerschme-
tere die Traubengeländer, und die
hoffnungsvollen Blüthen — kein Ha-
gel künde die wogenden Halmen
entzwey! — Fruchtbarkeit keine un-
ter deiner Schritten — überall, wo
du wehst — seyre di. Liebe ih-
schöpferischen Gauden! — Auf dei-
nen Ruf entsinke das freigeitliche
Schwert jeder Menschenhand! —
Eintracht und Friede wohne in den
Busen der Großen, und in aller
Menschen Herzen! — Dann wer-
den unsere Waffenbrüder — ge-

schmückt mit Friedensreife — wieder in ihre Heimath kehren; der Vater den Sohn — die Gattin den Gatten — die Braut den Bräutigam wieder finden, und in langen Umarmungen die fürchterlichen Stunden der vorigen Schreckensjahre vergessen! — Wohlstand wird wieder das Loos der Völker werden und die Hoffnung der Geschlechter wird der Erde entgegenreifen! — Keine deiner Stunden raube der Welt einen Menschenfreund — mit oder ohne Krone, keinem Vaterlande seinen Helden, oder seinen Retter; keiner Familie die Seligkeit in einem ihrer Glieder! — In deinem Verlaufe reise jede Kunst, und jeder — Musenliebhaber werde seines Lohnes würdig! — Keine Meinung störe die Ruhe oder der Palläste, die Genügsamkeit der Hütten, und keine frevelnde Hand vergreife sich an Vorurtheilen, an denen auch nur die Ruhe eines Menschen hängt! — Diese unsere Blätter süße die Erzählung von edeln Handlungen — von Denkmälern irdischer Größe! und sie werden dem menschenfreundlichen Leser noch immer willkommen, als die vorigen, so thatenreich sein! — Wirst du diese unsere Erwartungen nicht täuschen! — nicht neue Schrecknisse der gebengten Menschheit bereiten! o dann sey dein Eintritt gefegnet — gefeyert von dem Jubelrufe der Millionen! Freudenthränen werden deine Spur bezeichnen! — dann baut die Menschheit dir Tempeln, und in jedem

Herzen wird dein Heiligthum feyn! — Dann ragst du erhaben und hebe unter deinen Brüdern hoch empor, und die Nachwelt wird in dir und dem! beginnenden Jahrhunderte sich des Schattens freuen, den du uns gewährtest! —

Ja, sein Eintritt weissagt eine glückliche Erfüllung des allgemeinen Wunsches nach Frieden: Der neue Waffenstillstand scheint ein sicherer Gewährsmann des nachfolgenden Friedens zu seyn. — Belebt sind unsere Hoffnungen — denn sie gründeten sich auf heilige Verheissungen des besten Monarchens, und so wollen wir dann den neuen Begebenheiten muthvoll entgegen schreiten!

W i e n.

Nachstehendes Beispiel einer seltenen weiblichen Fruchtbarkeit verdient allerdings bekannt gemacht zu den. Den 8. und 9. d. M. kam in dem zur Fürst Mloys Lichtensteinschen Herrschaft Butschowitz gehörigen Dorfe Bohuslawcy, Rosina Viktorinin, Ehegattin eines Wagners, im 41. Jahre ihres Alters, und 22. ihrer Ehe, die schon vorher 11 Kinder gebohren hatte, von kleiner, schwächlicher Statur, mit 5 Kindern nieder: das erste gebahr sie am 8 gegen Abend, nach 11

Uhr am nehmlichen Tage das zweyte und dritte, den 9. um 1 Uhr das vierte, und um 5 Uhr das 5te und letzte Kind. Die erstern 4 kamen lebendig, das letzte aber todt, alle zusammen jedoch gut gestaltet, und eine halbe Elle lang zur Welt. Drey von ihnen waren Knaben und zwey Mädchen; drey wurden in der Pfarrkirche, und eines, weil es sehr schwach schien, in der doertigen Lokalkaplaney getauft. Jedoch noch am 9. starben auch diese vier lebendig zur Welt gebrachten Kinder; und die Mutter folgte ihnen den 13. Abends, an welchem Tage ein, aller angewandten Mittel ungeachtet, unheilbarer Gedärmebrand ihrem Leben ein Ende machte.

Kriegsbegebenheiten.

Wie Se. Königl. Hoheit der Erzherzog Karl am 23. dieß aus dem Hauptquartier zu Amstetten anzeigten, hat der F. M. L. Klenau am 17. bey Feucht im Nürnbergischen Gebieth auf den Feind getroffen, denselben angegriffen, geworfen, und ihn durch den vier Stunden langen Wald bis Nürnberg verfolgt.

Dort habe der Feind ansehnliche Verstärkungen erhalten, und da zu gleicher Zeit der Verbindungsposten Altdorf, zwischen den beyden F. M. L. Sinschön und Klenau, vom Feind angegriffen ward, so hat der ersagte F. M. L. Klenau seine vorige Position bey

Feucht wieder genommen, um vereint mit dem F. M. L. Sinschön, die weiteren zweckmäßigen Operationen zu verabreden und auszuführen. Bey dieser Expedition wurden vom Feind 6 Offiziers, und 60 Mann zu Kriegsgefangenen gemacht.

Aus Italien meldet der Kommandirende General der Kavallerie Graf Bellegarde, er habe, um die verschiedenen Rundschafts-Nachrichten über des Feindes eigentliche Stellung und Stärke zu berichtigen, am 17. eine Rekognoszierung vorgenommen, und selbe hauptsächlich gegen den linken Flügel des Feindes gerichtet; wobey dessen äußerste Vorposten zurück geworfen, und mehrere derselben niedergehauen wurden; unserer Seits bestand der Verlust nur in einigen Blessirten.

Von dem Generalen Sommariva ist dem Generalen der Kavallerie Bellegarde die Meldung zugekommen, daß durch eine kleine in das Toskanische detaschirte Kolonne, die feindlichen Vorposten an der Gränze dieses Landes überfallen, sodann Cordonna eingeschlossen, und gegen Kapitulation weggenommen, auch die weitere Vorrückung bis Arezzo fortgesetzt worden ist; bey welcher Gelegenheit 20 Offiziers, und 154 Mann vom Feind zu Gefangenen gemacht wurden.

Ein weiteres von dem Generalen Commariva in das Toskanische abgeschicktes Streif'ommando, hat bey Lojano u. Pietra mola einige feindliche Kuriers mit 6 Offiziers und 36 Mann gefangen genommen.

Ausländische Begebenheiten.

Von der russischen Gränze,
den 30. November.

Die im Litthauen und in Vorkhzen stehenden russischen Truppen haben insgesammt Befehle zu weitläufigen Kantonnirungen erhalten. Man sagt, daß diese Truppen untern erst in Bewegung gesetzt werden sollten; wenn die istsigen Negotiationen, die Rußland in Verbindung mit Preussen zu Paris pflegen läßt, keinen Erfolg haben sollten, und daß sie bestimmt sind, der West den Frieden zu erobern, wenn er sich nicht erhandeln läßt. Indessen sind doch neue Truppen in Samogitien angekommen, und in Rauen sind schon für frische Truppen aus dem Innern Rußlands Quartiere u. Fuhrwerk besteuert worden. — Von Riga ist vor kurzem ein Artillerie-train von 50 Kanonen zu der bey Brees zusammengezogenen russischen Armee abgegangen, zu dessen Schleunigen Transport auf jeder Station 900 Pferde gestellt werden mußten.

Die Magazine längs der preussischen Gränze sollen wieder gefüllt werden. Zu diesem Ende werden alle von Grodno und Wilna herunterkommende Holzstücke angehalten, und mit Magazingut beladen, welches sie bis Georgenburg mitnehmen müssen, woselbst solches theils im dasigen Magazine verbleibet, theils weiter transportirt wird.

Von der russischen Gränze,
den 13. Dez.

In Petersburg soll man große Anstalten zum Empfang des Königs von Schweden machen, der in kurzem daselbst erwartet wird. Nach diesem Besuche werden Sr. Maj. der Kaiser eine Reise nach Grodno unternehmen, um von da vielleicht die Reise nach Deutschland fortzusetzen.

Deutschland.

München, den 4. Dez.

General Lecourbe ist mit dem größern Theile seines rechten Flügels in der Schlacht vom 2ten gewesen. Er stürzte mit dem Pferde, und liegt sehr gefährlich darnieder, indem er am Kopfe heftig beschädigt wurde

Niederelbe, den 1. Dez.

Ein neueres glaubwürdiges Schreiben aus Madrid enthält folgende betrübte Nachrichten:

„Unsere neusten Berichte aus den südlichen Provinzen sind schreckenvoll, und drohen diesem Königreiche eine entsetzliche Verwüstung. Die Pest nähert sich ist ihrer höchsten Krisis. Da die Kranken in der ersten Zeit Wochen lang, dann Tage lang liegen, so sterben sie jetzt in Stunden. Man kann nicht mehr von Madrid nach den südlichen See Küsten reisen, weil alles ausgestorben ist. Es wird schwer werden, dieser Krankheit, die so schnell und in tausend Berührungspunkten sich mittheilt, die Verbreitung durch ganz Spanien und selbst außerhalb seinen Grenzen zu verschließen. Der einzige Trost ist, daß sie nur bis auf einen gewissen Grad fürchterlich ist, und dann eine langsam schleichende Pest wird, wie das bey allen Epidemien der Fall ist. Das ferne Europa wird demnach alles gewonnen haben, wenn nur Zeit, das ist, langsamer Fortschritt außerhalb Spanien, gewonnen ist. Vielleicht wird gerade diese Pest der Friedensbringer, und beschleunigt den Frieden, den die Politik verzögert.“

„Der Kordon an der franz. Gränze wird sehr streng gehalten. Man hat neulich einen spanischen Nonisus und einen jungen Deutsche, die

sich durch geschlichen hatten, ertern aufgekümpfet, letztern erschossen.

Von der Elbe, den 2. Dez.

Das Benehmen der beyden Höfe Petersburg und Berlin, in dem so äußerst kritischen Zeitpunkt für die Ruhe von Europa, bleibt bis zum einstigen Aufschluß ein beständiges Räthsel. Zwischen Preußen und der franz. Regierung wird, wie man aus mehreren Thatfachen weiß, das gute Einverständnis sobald noch nicht gestört, oder das Neutralitätssystem des preussischen Hofes wankend gemacht werden. Der russische Kaiser hingegen ist auf England noch immer sehr übel zu sprechen, welches aus der zuverlässigen Nachricht erhellet, daß in allen russischen Häfen und Seestädten nicht nur ein Embargo auf die englischen Fahrzeuge, sondern auch alles Eigenthum der Engländer mit Sequester belegt worden. Ferner vernimmt man, daß alle auslaufende russische Schiffe mit Pässen versehen werden, worinnen an England erklärt wird, daß jede Durchsichtung der russischen Schiffe als eine Kriegserklärung angesehen seyn soll.

Italien.

In Toskana will der Gen. Pignatelli bewegliche Kolonnen organisiren;

auch werden die Toskanische Linientruppen aufgefodert die zu thun. Mehrere unruhige Personen und 5 Haupter der Aretine - Insurrektion sind verhaftet. Eben dieses ist auch mit mehreren Nobili von Florenz und Siena geschehen. Der Liguor. Insurgent Marchese Aldorno ist edensfalls ergriffen worden.

In Turin ist der berühmte Rofondo, einer der ehemaligen Mörder der Prinzessin von Lamballe, arretirt worden.

Die berühmte Improvisatrice (Poetin aus dem Stegreif) Corilla Morelli, welche 1777 zu Rom auf dem Kapitol den Lorberkranz erhielt, ist in einem Alter von 72 Jahren zu Florenz gestorben.

Frankreich.

Luizian Buonaparte beobachtete sein Incognito bis nach Bayonne, wo ein Courier, der ihm von Paris aus war nachgeschickt worden, ihn nöthigte, das Incognito fahren zu lassen. Er empfing sogleich alle Ehrenbezeugungen und ihen seiner Abreise wurden die Kanonen gelöst.

An der Spitze der in Virginien statt gehaltenen Negerverschwörung standen 2 rasende Französische Jacobiner. Ein starker anhaltender Regen vereitelte die Ausführung lan dem dazu bestimmten Tage. Man hatte bereits 10 der Empörer aufge-

knüpft. Die beyden Franzosen sind entsprungen.

Gemäß eines in dem Moniteur vom 8. Dez. enthaltenen Befehls der Consulta werden die in Französischer Kriegs - Gefangenschaft befindlichen 7000 Russen freigelassen, und dem Russischen General Sprengporten überliefert. Der erste Consul hat sie nicht nur allein neu montiren, sondern ihnen auch alle militärischen Ehrenzeichen zurückgeben lassen.

Großbritannien.

Es ist durch offizielle Berichte aus Waterford in Irland besträtigt worden, daß in dortiger Nachbarschaft und um Limrik, der Saamen des Aufreuzes abermal aufgegangen ist. Man hat wieder zum Kriegsbrechte greifen müssen. Es hat sich sogar die Obrikeit versammelt und einmüthig beschloffen, öffentlich bekannt zu machen, daß die bürgerliche Ruhe aufgehört habe. Cappaquin ist am mehrern Orten angestreckt worden; eine Menge Gefangene, die meistens unirt Irländer sind, suchten durch eine Alibate zu entspringen; aber die Wabe erschof einen auf der Stelle, und die andern wurden in sichere Verwahrung gebracht. Der Erschossene wurde aufgehent. Die Dubliner Blätter sind voll von den Abscheulichkeiten, welche die Rebellen in der Grafschaft Lime-

riß verübten. Stäupen und Hän-
gen sind dort ganz gewöhnliche
Dinge.

Nach der Londner Hofzeitung
vom 12. Dezember war zu Bu-
kinghamhouse den 8. Dezemb. eine
geheime Rathsverammlung gehalten,
welche durch die Nachricht von
dem in den Russischen Häfen auf
Englische Schiffe gelegten Embargo
veranlaßt ward. Die Rathsver-
ammlung bestand aus dem Herzog
von Portland, dem Grafen Cha-
tam und Grenier, Herrn Pitt,
Lord Grenville u., und die
Berathschlagungen dauerten 3 Stan-
den. Es ward beschlossen, daß auf
alle in den Englischen Häfen be-
findlichen Russischen Schiffe ein
Embargo gelegt werden soe, wozu
die Ordre noch in derselbigen Nacht
abgegangen ist.

Vereinigte Niederland.

Die in allen Holländischen
Blättern verbreitete Nachricht, daß
die Pest oder das gelbe Fieber sich
auf der Insel Jersey oder zu
Cette sollte geäußert habe, kann

bis jetzt nicht anders, als ein nur
wenig Glauben verdienendes Ge-
rücht angesehen werden; wenigstens
weiß man von guter Hand, daß
nach Briefen aus Jersey vom
6. Dez. damahls noch keine anste-
ckende Krankheit dort herrschte.

Nachtrag zum Laibacher Artikel.

Die seit einiger Zeit verbreiteten
Wienerbriefe stimmen in der Haupt-
sache so überein, daß der Erzherzog
Karl am 27. Dez. in der Kaiserstadt
eingetroffen sey, worauf sich bald
das Gerücht von einem gegen 15 tä-
gige Aufständung abgeschlossenen
Waffenstillstande verbreitet habe,
dessen Richtigkeit nun nicht mehr
bezweifelt werden kann, und der
Fürst v. Lichtenstein sey am nämli-
chen Tage mit ausgebreiteten Voll-
machten nach Linz abgegangen.

Die Punkte des Waffenstillstands,
so wie die Ausstreuungen von einer
durch die Franzosen besetzt werdenden
Konventionsslinie sind hinzugeachte
Umstände ohne Gewißheit worüber
die offizielle Kundmachung erst er-
wartet werden muß.

Das einzige wahre ist: es ist
Waffenstillstand! — und das neue
Jahr beginnt vorbedeutungslos un-
ter herrlichen Auspizien!

Diese Zeitung wird wöchentlich zweymahl ausgegeben, als Dienstags und Frey-
tags. Sie kostet für hiesige Abnehmer halbjährig 2 fl. 15 kr. Auf de-
r Post 3 fl. Einzelne das Stück 3 kr.